

Pressemitteilung

vom 8. April 2025

Vernetzte Welten. Globalisierung im Fokus

10. April – 24. August 2025

Sie ist ein hochaktuelles und kontrovers diskutiertes Thema unserer Zeit: die Globalisierung. Globalisierung zu verstehen bedeutet, Zusammenhänge, aber auch Widersprüche zu erkennen. Denn unser Blick auf die Welt ist immer vom eigenen Standort und Wissen geprägt. Als Leibniz-Forschungsmuseum greift das Germanische Nationalmuseum gesellschaftlich relevante Themen auf.

Ab Donnerstag, 10. April 2025 beleuchten rund 30 Objekte aus eigenem Bestand, meist paarweise einander gegenübergestellt, unterschiedliche Aspekte unseres global verwobenen Alltags aus kulturwissenschaftlicher Perspektive und veranschaulichen ihr mitunter jahrhundertlanges Bestehen. Die Ausstellung „Vernetzte Welten“ macht globale Verflechtungen deutlich und lädt dazu ein, eigenes Handeln zu reflektieren.

Die Ausstellung gliedert sich in fünf Bereiche.

Die erste Ausstellungssektion widmet sich dem **Reisen und der Orientierung**. Wie findet man sich in der Welt zurecht? Neben einem Astrolab aus dem 14. Jahrhundert, einem Messinstrument, mit dem sich die Position von Sternen und Planeten bestimmen und daraus der eigene Standort berechnen lässt, liegt ein GPS-basiertes Navigationsgerät von 2007. Das Astrolab beeindruckt dank komplexer Gravuren und Markierungen, das moderne Navigationssystem durch seine einfache Handhabung. Im Hintergrund an der Wand erscheinen die Umrisse einer Weltkarte. Besucher*innen sind aufgefordert, mit Klebepunkten das Land zu markieren, das sie zuletzt besuchten und den Anlass der Reise zu benennen. So entsteht im Laufe der Ausstellungsdauer eine Übersicht über den Reiseradius der Besucher*innen – nur einer von mehreren partizipativen Ansätzen in der Ausstellung.

Im Bereich **Wohnkultur und Textilien** fallen schnell mehrere nebeneinander hängende Jeanshosen ins Auge. Die einzelnen Produktionsschritte und -orte sind auf Etiketten am Bund nachzulesen. Die Baumwolle stammt oft

Kontakt

Dr. Sonja Mißfeldt
Leiterin des Referats
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon
09 11 13 31-103
Telefax
09 11 13 31-234
E-Mail
presse@gnm.de

Germanisches Nationalmuseum
Eingang: Kartäusergasse 1

Postanschrift
Kornmarkt 1
90402 Nürnberg
www.gnm.de

Pressemitteilung

aus Indien, die in Spinnereien in der Türkei zu Garn verarbeitet wird. Kunstfasern wie Elasthan werden in China hergestellt und beigefügt. In Fabriken in Taiwan verweben elektrische Webstühle das Garn zu Stoffen. Gefärbt wird das Gewebe in Tunesien, zugeschnitten und vernäht in Bangladesch, bevor den Hosen in Bulgarien der letzte Schliff verliehen wird, beispielsweise zur „Ripped Jeans“ oder dem „Used Look“.

Den Jeanshosen gegenübergestellt ist ein exklusiver historischer Seidenstoff, der ebenfalls einen langen Produktionsweg hinter sich hat. Gewebt in China und bestickt in Frankreich war die finale Fertigstellung zum eleganten Damenschuh der letzte Arbeitsschritt, der flexibel an jedem Ort stattfinden konnte. Die Beispiele zeigen: Ob hochwertiges Einzelstück oder serielle Massenware – bereits seit Jahrhunderten umfasst die Textilherstellung weite Teile der Erde. Eine Jeanshose aus konventioneller Produktion legt durchschnittlich 50.000 Kilometer zurück, bevor sie in den Handel gelangt. Das entspricht mehr als dem Umfang der Erde. Die Hose reist im wahrsten Sinne einmal um die Welt.

Der Abschnitt zu **Tauschen und Kaufen** zeigt universelle Zahlungsmittel wie Euromünzen oder Manillen, aber auch einen goldenen Fingerring, den statt eines Edelsteins eine byzantinische Münze ziert. Gefunden wurde der Ring in Baden-Württemberg, die Münze wurde offenbar auch weit über ihre Prägestätte hinaus gehandelt. Dazwischen überrascht eine Vitrine mit Pokémon-Karten. Kein Zahlungsmittel, aber ein globales Tauschobjekt, das exemplarisch für ein hochmodernes internationales Netzwerk steht. In Japan entstehen die Vorlagen für Spielkarten sowohl für den asiatischen als auch europäischen Markt. Die abgebildeten Figuren sind identisch, doch unterscheidet sich die jeweilige Sprache – und damit je nach Wohnort der Seltenheitswert. In Europa sind Pokémon-Karten mit japanischen Schriftzeichen begehrt. Parallelen zur Euromünze mit ihren landesspezifischen Motiven scheinen auf. Gültig und „funktionstüchtig“ sind sie alle weltweit.

Aus dem asiatischen Raum gelangte einst auch der Tee nach Europa, entsprechende Gefäßtypen wurden gleich mitgeliefert. Die im Bereich **Kulinarik und Genuss** ausgestellte Teekanne aus dem 18. Jahrhundert orientiert sich in Form und Aussehen an asiatischen Produkten, wurde allerdings in Künersberg bei Memmingen hergestellt. Die weiß glasierte Fayence imitiert kost-

Kontakt

Dr. Sonja Mißfeldt
Leiterin des Referats
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon
09 11 13 31-103
Telefax
09 11 13 31-234
E-Mail
presse@gnm.de

Germanisches Nationalmuseum
Eingang: Kartäusergasse 1

Postanschrift
Kornmarkt 1
90402 Nürnberg
www.gnm.de

Pressemitteilung

bares asiatisches Porzellan, während die auf dem Kannenbauch dargestellte Szene den europäischen Vorstellungen einer chinesischen Teezeremonie entsprach. Neben der Teekanne steht ein Pizzateller von 2024. Auch er spielt mit Stereotypen und Vorstellungen vermeintlich landestypischer Traditionen. Seine Bemalung zeigt einen dunkelhaarigen Mann mit Schnauzbart, der eine Pizza aus dem Holzofen zieht, im Vordergrund steht eine mit Bast umwickelte Flasche. Seit der Nachkriegszeit verbreitete sich die Pizza schnell in der gesamten Bundesrepublik. Heute ist sie aus Deutschland nicht mehr wegzudenken und erhielt im Service ihren eigenen, übergroßen Teller.

In der letzten Ausstellungskategorie **Darstellen und Zeigen** geht es um das Präsentieren eines bestimmten Image. Wie möchten wir von anderen gesehen werden? Wie und womit zeigen wir uns? Neben einer Plastiktüte von Aldi-Nord hängt die berühmte Designer-Tasche von Lars Eidinger aus dem Jahr 2020. Das Aussehen beider ähnelt sich, unverkennbar nahm Eidinger auf die Aldi-Tüte Bezug. Doch obwohl erheblich hochpreisiger, erfüllt seine Tasche ihre Tragfunktion nur bedingt. Sie verfügt über keinen Boden und lässt sich nicht dehnen, womit fraglich ist, was mit ihr transportiert werden soll. Überdeutlich wird der Gegensatz zwischen „High“ und „Low“ herausgestellt, zwischen der praktischen Plastiktüte und dem edlen Designprodukt.

Einige mag überraschen, dass das Layout der Aldi-Tüte ebenfalls von einem renommierten Gestalter stammt, nämlich von dem Maler und Grafiker Günter Fruhtrunk. Was will ich darstellen? Gerade Designertaschen dienen heutzutage als Prestigeobjekt, mit dem Wohlstand zur Schau getragen wird. Für bestimmte Taschen existieren jahrelange Wartelisten.

Vor dem repräsentativen Barockgemälde des Markgrafen Karl Friedrich Albrecht von Brandenburg-Schwedt kann jede*r Besucher*in für sich Antworten auf die Frage finden, wie sie oder er gesehen werden möchte – und auch gleich umsetzen. Padels zum Gestalten und Beschriften liegen bereit, die zur Selbstinszenierung und einem Selfie auffordern.

Kontakt

Dr. Sonja Mißfeldt
Leiterin des Referats
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon
09 11 13 31-103
Telefax
09 11 13 31-234
E-Mail
presse@gnm.de

Germanisches Nationalmuseum
Eingang: Kartäusergasse 1

Postanschrift
Kornmarkt 1
90402 Nürnberg
www.gnm.de

Pressemitteilung

Fazit

Die Sonderausstellung „Vernetzte Welten“ bildet den Auftakt zum Themenjahr GLOBAL, das in Ausstellungen und Veranstaltungen Aspekte der vernetzten Welt aufgreift und seinen Höhepunkt ab September 2025 in der großen Jahresausstellung „Nürnberg GLOBAL 1300–1600“ findet.

In Sonderausstellungen und Veranstaltungen geht es das ganze Jahr über um Aspekte des Globalen und der Globalisierung, um Netzwerke, Beziehungen und Abhängigkeiten, im Positiven wie im Negativen. Im Themenjahr 2025 nimmt das Germanische Nationalmuseum die weltweiten Verflechtungen Europas wissenschaftlich fundiert in den Blick, um historische globale Verbindungen und deren Auswirkungen bis heute zu ergründen.

Kuratorinnen

Dr. Sabine Tiedtke
Kunsthistorikerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin

Lena Hofer M.A.
EduCurator und wissenschaftliche Mitarbeiterin

Das Germanische Nationalmuseum

Das Germanische Nationalmuseum ist das größte kulturgeschichtliche Museum des deutschen Sprachraums. Seit seiner Gründung 1852 verbindet es Menschen und Kulturen über nationale Grenzen hinweg. Mit 1,4 Millionen Objekten erforscht und vermittelt das GNM einen bedeutenden Bestand des materiellen Kulturerbes Zentraleuropas. Es ist heute eines der acht Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft.

Kontakt

Dr. Sonja Mißfeldt
Leiterin des Referats
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon
09 11 13 31-103
Telefax
09 11 13 31-234
E-Mail
presse@gnm.de

Germanisches Nationalmuseum
Eingang: Kartäusergasse 1

Postanschrift
Kornmarkt 1
90402 Nürnberg
www.gnm.de

Die Forschungsmuseen der

Leibniz
Leibniz
Gemeinschaft